



Norwegen 2022

(...der zweite Versuch nach 2020)

Rechtzeitig Ende Januar haben wir die Fähre von Kiel nach Oslo gebucht, bedeutet Frühbucherrabatt und wichtig, Flexticket!

Am Vorabend (Sonntag): Das Auto ist gepackt, das Boot auf dem Dach.



Montag 6.6.

Ich glaub der Early Bird wird nicht mehr mein Freund. Kurz nach 5 aufstehen... brrrr. Wir starten 6:25 Uhr. Nach 4 Stunden über fast leere Autobahnen mit Tempo 100 (incl. Tanken auf dem Dorf kurz vor Kiel) kommen wir kurz vor 11 nach knappen 340 km entspannt an der Fähre in Kiel an. Wir werden auf Bahn 1 ganz rechts geschickt und sollen zu Fuß einchecken. Unsere Reihe ist die Erste, die aufs Schiff fährt, na das ging ja schnell. Wir schauen kurz in unsere Kabine, werfen die Sachen ab und fahren hoch zum Aussichtsdeck und warten auf die Abfahrt 14:00 Uhr. Pünktlich legen wir ab.



Kabine



Kiel von oben



...das Restaurant



...das Büfett

Wir freuen uns schon aufs Abendessen (Büfett bis zum Abwinken) heute schon 17:30Uhr, wir sind ja auch früh aufgestanden. Und danach noch den Abend auf dem Besucherdeck mit einem Dänischen Dosenbier ausklingen lassen.



Dienstag 7.6.

Frühstück ok und reichhaltig, dann hoch an Deck den Oslofjord und die Ankunft genießen.

10 nach 10 fahren wir völlig unkontrolliert (nicht ein Zollbeamter war zu sehen, kannten wir aus den Jahren vorher so überhaupt nicht) von der Fähre runter. Unser erstes Ziel heute via E6 ist Lillehammer.

Wir parken an der Kirche und machen einen kurzen Stadtbummel, fahren dann zu den Olympia-Schanzen hoch mit tollem Ausblick auf das Olympia-Dorf der Winterspiele von 1994.





Danach besuchen wir das Freilichtmuseum Maihaugen direkt in Lillehammer (vergleichbar mit dem Freilicht-Museum in Klockenhagen, nur eben für Norwegen 😊).



Weiter geht die Fahrt in Richtung Norden auf der parallel zur E6 laufenden Landstraße, um mehr von der Gegend zu sehen. So kommen wir auch am Hunderfossen Kraftwerk vorbei, man spürt die Kraft des Wassers - sehr beeindruckend.



Direkt am See Gudbrandsdalslågen der das Kraftwerk speist, finden wir den Zeltplatz Elstad Camping, tolle Lage am See, WLAN, sauber und sehr freundlich, sogar deutschsprechend! Boot lassen wir heute auf dem Dach und schlafen unten. Wir wollen ja morgen gleich weiter.



Mittwoch 8.6.

Dauerregen trommelt aufs Dach. Erstes Frühstück im Bus. Wir haben es nicht eilig bei diesem Wetter. Wir räumen zusammen und fahren in Richtung Norden, nicht weit, nach zwei Kilometer geht eine steile Straße zur Stabkirche Ringebu hinauf. Rein kommt man leider heute nicht... dann laufen wir eben drum rum.



Wir versuchen die große E6 zu meiden und fahren lieber die kleinen älteren Straßen parallel zu dieser, um auch was von den alten Dörfern zusehen. Wir haben ja Zeit.

Supermarktbesuch, nur gesundes ... ne Cola, Krabbensalat, Rote-Beete-Salat, Kartoffelchips... 😊

In Kelv halten wir an der Kirche und laufen einmal ringsum, rein kommen wir auch hier nicht. Na dann machen wir unser Mittag gleich auf dem Parkplatz der Gemeinde, es gibt das, was wir gerade erworben haben - Krabben- und Rote-Beete-Salat. Satt geworden und geschmeckt hats uns auch. Hat sich ja jeder selbst ausgesucht!





Wir fahren neben dem Wildwasserfluß Sijoa auf der 257 bis zur 51, kommen am schönen Lemonsjoen (Zitronensee) vorbei, stoßen wieder auf die 15 und kommen in Lom an. Mehrere Dutzend Wohnwagen stehen hier auf dem Parkplatz der Stabkirche zu Lom. 200NOK Eintritt pro Person – schluck! Jetzt sind wir einmal hier.



Durch das Städtchen fließt auch ein wilder Bach hinein in die gestaute Otta.

Das ist spannender als die Kirche und sogar kostenlos. ☺



Unsere Campingauswahl war heute nicht so glücklich, eigentlich ein netter Platz direkt am See, leider kein WLAN, selbst das warme Wasser zum Zähneputzen und Abwaschen ist kostenpflichtig, die Sanitäranlagen sind auch schon in die Jahre gekommen. Das Abflusswasser des Waschbeckens wird offen in den Abfluss der Dusche gelenkt. Da kann dann schon mal Zahnpasta am Fuß sein.



„Campingplatz Nissegarden (Under Lomseggen)“ nicht zu empfehlen! Am Abend holen wir das Boot vom Dach und fahren noch eine Runde auf dem See, der gestauten Otta. Spiegelglatt ist das Wasser jetzt ...

Donnerstag 9.6.

Blauer Himmel beim Aufwachen. Gen Westen geht es auf dem RV15 immer höher ins Gebirge und auf der Hochebene wird aus Schneinseln eine durchgehende Schneedecke. Wir müssen uns noch entscheiden, erst Geiranger oder Olden/Stryn (Nordfjord). Geiranger nach rechts abbiegen steht auf dem Schild ... und wir biegen am Langvatnet auf die 63 Richtung Geiranger ab. Die schmale Straße zieht sich weiter nach oben und wird gefühlt immer enger. Kommt man oben an, gibt es einen Abzweig zum Dalsnibba, einem touristisch ausgebauten Aussichtspunkt. Das Wetter ist schön, blauer Himmel und kaum ein Wölkchen. Die Maut in Höhe von 270 NOK wird gleich unten am Abzweig kassiert. Dann fahren wir die 6km lange, teilweise einspurige und aus dem Schnee gefräste Straße steil berghoch. Oben auf dem Plateau angekommen auf 1476m hat man einen grandiosen Blick auf die Hochebene und den Geirangerfjord. Durch das Metallgitter kann man gerade nach unten schauen - nichts für Leute mit Höhenangst. ☺



...Geirangerfjord und das Dorf



...Aussichtsplattform Dalsnibba (1476m)



...Blick auf die Hochebene



Unser Mittag machen wir hier oben – logisch bei dem Ausblick und Wetter. Über unzählige Serpentincurven geht es die 20km auf einer engen Straße mit viel Gegenverkehr runter von knapp 1500m auf Meeresspiegelniveau. Da quält man schon das Auto... aber man hat immer wieder tolle Blicke nach vorn in den Fjord oder zurück auf das Bergmassiv.



...Blick auf den Dalsnibba, da kamen wir her & ...Geiranger und den Fjord, da wollen wir hin



Blick aufs Dörfchen Geiranger

Gegenüber der Laushornet, 1413m hoch

Homlong Camping nimmt uns auf - tolle Aussicht, oder? Das Boot wird natürlich auch noch schnell ausprobiert. Es schwimmt - auch auf dem Geirangerfjord... 😊



Freitag 10.6.

Heute ist Paddeln angesagt. Glaubt man den Beschreibungen, ist der Geirangerfjord neben dem **Naeroyfjord** (da ist schon der Haken in der persönlichen Löffelliste dran; siehe Norwegen 2016 www.jaekel-net.de) der schönste Fjord weltweit. Er gehört seit 2005 zum UNESCO-Weltnaturerbe, ist etwa 15 km lang, zwischen 0,6 und 1,3 km breit und bis zu 260m tief. Der Geirangerfjord stellt eine Fortsetzung des *Sunnylvsfjords* dar, der wiederum ein Seitenarm des *Storfjords* ist.



Bild &Text Quelle: Wikipedia

Gefahrenhinweis Paddeln: Es gibt im Prinzip keine Stelle im Fjord, an der man sinnvoll aus dem Wasser kommt für Notdurft oder Pause! Wir sind zwei Erwachsene, die wissen was sie tun und welche Risiken wir eingehen. Wir beherrschen unser Equipment und wir haben kaum Wind (Stichwort stabiles Wetter).

Steinschlaggefahr im gesamten Fjordgebiet. Die Touristikbehörde empfiehlt einen Abstand von 50-100m zur Uferlinie! Kayak_rockfall_Map_safetyForWeb.jpg (2121x1515) (geirangerfjord.no)

Kurz nach 10 sitzen wir im Boot und wollen den 15km langen Geirangerfjord staunend erpaddeln.

Kein optimales Fotowetter, aber kein Wind, nicht kalt, kein Regen... was will man mehr? Vor uns liegen von Homlong aus noch gut 13km bis zum *Sunnylvsfjord*.

Erste kurze Pause am Anleger des Skagefla-Wanderweges (nur eine Leiter, aber keine Toilette) nach ca. 4,5km. Immer wieder steile Hänge, schneebedeckte hohe Berge, Pflanzen die selbst an senkrechten Bergflanken wachsen, Boah... ist das irre ...



„...mächtig gewaltig Egon!“ hätte man bei der Olsenbande gesagt.

Nach gut 5,5km erreichen wir **Die Sieben Schwestern** (norwegisch: Dei sju systrene). Das sind sieben



direkt nebeneinander liegende Wasserfälle. Die größte Fallhöhe des Wassers beträgt 300 Meter. *Die Sieben Schwestern* sind neben dem auf der gegenüberliegenden Fjordseite befindlichen Wasserfall *Freier* (norw. Friaren) eine der Naturattraktionen. Diese Berühmtheit ist vor allem auf die mit den Namen und Aussehen verbundene Sage zurückzuführen. Der Sage nach wollte der *Freier* jede der sieben Schwestern nacheinander



heiraten. Alle lehnten jedoch ab und wiesen sein Werben zurück. Daraufhin griff der Freier zur Flasche und wurde zum Alkoholiker. Dieses spiegelt sich in der Form des Wasserfalls nieder, welcher die Form einer Flasche annahm. (Text-Quelle: Wikipedia)



Der Sunnylvfjord - Blick nach Hellesylt



Blick nach Norden, hier geht's zum Ozean



... wir müssen ja auch wieder zurück



Wir paddeln bis zur Einmündung in den Sunnylvfjord, der wiederum selbst in den Storfjord mündet, wo es links nach Hellesylt und rechts zum Atlantischem Ozean geht. Von dort kommen die Kreuzfahrtriesenschiffe in den winzigen 300 Seelenort Geiranger.

Auf der Rücktour reißt der Himmel ein wenig auf. Wir halten nochmal in der kleinen Felsspalte, wo wir auf dem Hinweg schon kurz pausiert hatten. Bärbel kann mit viel Geschick aussteigen. Schön-Anlegen ist aber anders... Als noch ein großes Motorboot vorbei bügelt, stoße ich mich schnell von der Geröll-Steinkante ab, um



nicht durch die Wellen auf diese geschoben zu werden. Man muß auf solch einer Tour immer aufmerksam bleiben – jederzeit.

Nach knapp 6 Stunden kommen wir wieder am Campingplatz in Homlong an und stellen fest, wir müssten eigentlich mal einkaufen und zwar Brot. Bis ins Dorf wandern? Nee. Wir haben doch ein



Kajak, Luftlinie anderthalb Kilometer quer rüber. Bärbel setze ich am Ufer ab und warte auf dem Wasser zur Freude fernöstlicher Fototouristen. 20 min



später steigt sie wieder ein...

Zurück vom Einkaufen, hier wohnen wir.

Unser Zeltplatz wird jetzt krach voll, selbst die kleinsten Hütten werden jetzt vermietet. Ständig fahren umherirrende Wohnwagen auf der Suche nach einem Plätzchen die Straße auf und ab. Das Boot, das wir hinter das Auto gelegt haben, bekomme ich jetzt nicht mehr raus, vor und hinter uns steht jemand. Nicht schlimm... 21:30 Uhr es beginnt zu regnen. Wir sitzen im Bus beim wärmenden Grog. Ich muß ja noch den Tagesanzeiger für die Familie schreiben und für morgen ist Wandern angesagt.

Samstag 11.6.

Wir hatten nur für zwei Tage hier beim Homlong Camping gebucht, verlängern aber heute um zwei weitere Tage. Es gibt hier noch viel zu entdecken... Heute Wanderung zum Homlongsaetra, zwei alten Bauernhütten auf der Hochebene, quasi die hiesige Variante von Alm. Nicht besonders weit, gut 3km bis hin, aber die 550 Höhenmeter wollen bewältigt sein, über Felsplatten, lose aufgeschüttete Steine, über kleine Bäche, die mal große Wasserfälle werden wollen...und natürlich auch wieder alles zurück. Wir können heute sicher gut schlafen. Hoffentlich kein Muskelkater.



Da wir irgendwie schon wieder kein Brot/Brötchen mehr haben (ein paar andere Kleinigkeiten fehlen auch noch) wollen wir noch einkaufen nach Geiranger, heute zu Fuß und kommen am Kajakcenter vorbei. Die Preise muss man wirken lassen (Kurs ca. 1€:10NOK). Wehe es meckert nochmal einer zum Freunde-Paddel-WE über die Bootspreise.

DAILY GUIDED KAYAK TOURS AND KAYAK RENTAL

Book here: www.geirangerfjord.no / booking@geirangerfjord.no
 Contact: +47 70 26 30 07

geiranger
 FJORDSERVICE
www.geirangerfjord.no

| GUIDED KAYAK TOURS | RENTAL – PRICES | RENTAL – PRICES | NEXT TOURS |
|---|--------------------|-----------------------|------------|
| Discover Kayaking: 2 hours NOK 450 | SINGLE KAYAK | DOUBLE KAYAK (2 pers) | |
| Seven Sister Tour: 3-4 hours NOK 750 | 1 hour NOK 360 | 1 hour NOK 780 | |
| The Farm Tour: 4-5 hours NOK 740 | 1-3 hours NOK 500 | 1-3 hours NOK 915 | |
| Private Kayaking: 2-3 hours NOK | 3-5 hours NOK 635 | 3-5 hours NOK 1190 | |



Während in allen Supermärkten die Truhen mit den Krabben zum Schaufeln stehen (ca. 7€/kg), findet man kaum noch gute Angebote zum örtlichen Fisch. Wir nehmen aus der Kühlung zum Abendessen warm geräuchertem Lachs und frisches Brot mit. Nach dem Einkauf im Joker (einer Gelddruckmaschine) laufen wir rüber zum Fähranleger und buchen online gleich die Fähre nach Hellesylt für Montag 11:00 Uhr. 1050 NOK für 6m-Auto und zwei Erwachsene, 1,05h Dauer, als Fjordkreuzfahrt Geiranger – Hellesylt, zum nochmal Beeindrucktsein. Zurück am Bus essen wir und beim Grog beginnt es ab Achte ganz leise zu nieseln...



Sonntag 12.6.

Heute steht die „Mein Schiff 1“ zum Aufwachen vor der Tür. Es regnet! Na und? Sonntag ist Ruhetag war der Plan... nur den dicken Wasserfall mitten in Geiranger und das Heimatmuseum „Norsk Fjordsenter“ wollten wir noch besuchen. Wanderschuhe und Regenjacke an und auf nach Geiranger. Unten an der Straßenbrücke nach Homlong beginnt ein wirklich sehr gut ausgebauter Stahltreppenweg, direkt am sich hastig überschlagenden Wasser entlang. An den Bachstufen und Kurven wabert die Gischt so intensiv über die Gangway, dass man binnen Sekunden pitschnass ist. Schnell weiter. Der Weg endet am Parkplatz zum Museum.



...der Geirangerelva



...Norsk Fjordsenter

Für 140NOK/p.P. kommt man dann rein. Wir starten mit einem hübschen 10min Film mit Impressionen aus den 4 Jahreszeiten und blicken dann in die Agrargeschichte dieser Gegend. Ein paar Tiere und der Versuch zu erklären, wie die Fjorde entstanden sind... Noch einen Kaffee und eine frische Waffel im Museumscafe, dann führt uns der Weg über die Straße zum Gelände der kleinen Dorfkirche und auf der anderen Seite runter zum Hafen. Wir schlendern durch die Touri-Nepp-Läden einfach mal so, nur zum Schauen. Die zwei Kilometer zurück zum Zeltplatz müssen dann auch noch weggewandert werden. Der Rest des Tages wird gelesen und geruht.

23:15 Uhr beginnt das Auslaufmanöver der Aida Perla, die erst am Nachmittag gekommen war. Ein lärmend, quietschbunter Christbaumständer verlässt den Hafen. Das absolute Kontrastprogramm zu Natur und Ruhe, wenn man schon nicht mehr mit dem Nebelhorn tuten und auch keine Böller abgeschossen werden dürfen, läuft über die Bordlautsprecher gut vernehmbar für Mensch und Tier auch an Land im ganzen Dorf die Traumschiffmusik, ein wahrer Fremdschäm-Moment.



Montag 13.6.

Alles zusammenpacken, Dach einziehen, Träger drauf, Boot rauf, auf 6m max. Länge achten...



...die Fähre



...das Parkdeck



...die Aussicht



Unsere zweite Kreuzfahrt durch den Geirangerfjord startet jetzt.

Auf dem Schiff werden die kleinen Geschichten zu den Berghöfen, den Katastrophen und Anekdoten in Norwegisch, Englisch und Deutsch erzählt.

Wir starten mit `nem Pölsler

(norw. Hotdog) auf die Hand für nen Fünfer. Das ist ok, man gewöhnt sich an die Preise. Wir stehen oben trotz kaltem Wind und betrachten kopfnickend die Landschaft. „Das ist schon geil!“

Nach einer guten Stunde und ca. 20km sind wir am Zielhafen. Auch in Hellesylt stürzt ein Gebirgsbach, eigentlich ein Fluss, mit seiner Kraft bedrohlich laut ins Meer.

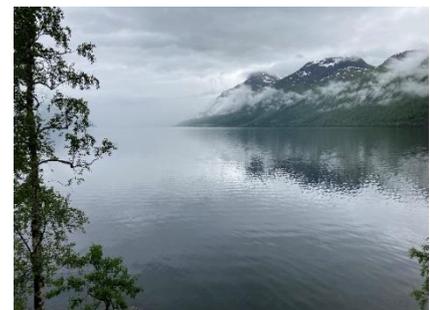


Und auch das gibt es. Schafe mitten auf der Straße... nein nicht die in den Autos, richtige! Das dauert dann schon mal 5min... egal.

Der **Hornindalsvatnet** ist mit seiner maximalen Tiefe von 514m **Europas tiefster See**. Da wollen wir hin und finden mit dem Nesjartun Camping unsere nächste Unterkunft. Der Chef spricht deutsch, Sanitärräume warm, keine Zusatzkosten für Dusche, Küchennutzung,

WLAN 📶. Hier bleiben wir die nächsten zwei Nächte... aber richtiges Angeber-Wetter haben wir nicht. ☹️

Am Abend noch eine kleine Paddelrunde (knappe Stunde) auf dem See, der optisch ein richtiger Fjord ist, aber eben 54m über dem Meeresspiegel liegt.



Das Wasser im See ist völlig klar und ohne die grünliche Farbe wie in anderen Seen in Nordfjord, da er kein Schmelzwasser von Gletschern hat. Während andere Seen in Nordfjord im Sommer eine Sichtweite von 2 bis 6 Metern haben, hat Hornindalsvatnet eine Sichtweite von über 20 Metern. (Quelle: norwegische Wikipedia)

Dienstag 14.6.

Was machen bei diesem Wetter ☹️? Bei strömendem Regen fahren wir nach Nordfjordeid ins Museum Sagastad. Zentrales Thema: ein nachgebautes Königs-Wikingerschiff, welches eigentlich für den Bestattungszweck an Land verbrannt wurde und dann als Grabhügel wieder ausgebuddelt wurde. Hübsches und interessantes Museum, WLAN ist hier frei, man ruft die Webseite des Museums auf und kann den Audioguide via Webseite und eigenen Kopfhören abspielen.



Der kleiner Stadtrundgang startet in der Kirche von Nordfjordseid.



Nachmittags Paddeltour auf dem Horningdalsvatnet mit Blinker baden, leider ohne Erfolg. ☹️



Mittwoch 15.6.

Alles zusammenpacken, das Boot aufs Dach. Der Wetterbericht verspricht uns bis Mittag „Kein Regen“ und es soll auch mal die Sonne rauschauen. Diese Gelegenheit wollen wir beim „Zopfe“ packen und fahren zum Loen Skyliift. Dort geht es vom Meeresspiegel auf 1000m hoch, mit einer Seilbahn mit nur einem Trägerpfosten!

Nach einer 6min-Fahrt in der Gondel steigt man auf dem Gipfel des Berges Hoven auf 1011m über dem Meeresspiegel aus, oberhalb des Nordfjords. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 7





Meter pro Sekunde. Mit einem Gefälle von bis zu 60° ist es eine der steilsten Bahnen der Welt. Der Durchschnitt liegt bei 45°. Das Ganze kostet dann 555NOK/p.P. und es fährt mindestens alle halbe Stunde eine Gondel hoch, die andere runter, bei Bedarf auch öfter. Täglich geöffnet von 9-23 Uhr.



...fast Rollstuhlgerecht



...Olden



...Wanderweg



...Lovatnet

...Olden

Ebene, geteerte Wege rund um die Bergstation geben auch Gehbehinderten und Kinderwagen die Möglichkeit das Panorama zu genießen. Für alle anderen gibt es von dort aus Wanderrouten jeglicher Schwierigkeit. Die Wolkengrenze liegt heute um die 1000m. Immerwährend wabern Wolkenfetzen ins Panoramabild... wir entscheiden uns für die kleine 1,5 Stundentour. Auch hier sind die Wege gut gekennzeichnet. Leider schafft es die Sonne nicht den Wolkenvorhang wegzuschieben, aber wir sind dankbar, es regnet nicht. Ein Teil der Runde führt über noch vorhandene Schneefelder.

Neset Fjordcamping Olden (290NOK/Tag mit Strom, WLAN, Bad, Dusche, Küche ok), direkt am Nordfjord ist unser nächster Standort für zwei Tage. Bei Dauerniesel kann ich Bärbel nicht fürs Paddeln gewinnen, aber meine Blinker kann ich direkt am Bootssteg mit der dazugehörigen Angel baden...



Donnerstag 16.6.

Vor unserem Wohnzimmer ist Lärm. 7:00 Uhr, es parken zwei (!) Kreuzfahrtschiffe vor der Tür, grr...



Es regnet übrigens, hatte ich noch nicht erwähnt? Wir krabbeln ins Boot, Spritzdecken drauf, Regenjacken an. Schräg rüber Richtung Loen Seilbahn, den Ort am Ufer abfahren und wieder in Richtung Westen, quer rüber die Seite wechseln und an unserem Parkplatz kurze Bio-Pause, dann an den Kreuzfahrtriesen vorbei zum Ort Olden, paddeln durch die Brücke des Zuflusses vom Oldenvatnet



und kommen noch 150m gegen die Strömung, dann beginnt das Flachwasser und die Stufen...



...Loen Skylift Bodenstation



... "Skyline" Olden



...Kirche Olden (etwas außerhalb)

Freitag 17.6.

Ziel heute Gletscher Briksdalsbreen: Von Olden aus fahren wir gute 24 km durch das Oldetal immer am wunderschönen Oldevatnet entlang. Parkgebühr für den Tag 75NOK. Schöne Wanderung auf dem Kaiser-Wilhelm-Weg am Abfluss vom Gletschersee bis vor zum himmelblauen Gletschersee.



Wir folgen der Empfehlung des Platzwartes am Hornindalsvatnet und fahren zur Fiskebutikke in Stryn, kaufen Fisch zum Abendbrot und essen jeder ein Stück **Smørbrødterte**. Lecker!



Mindesrunde Camping (östlich von Stryn) direkt am Oppstrynsvatnet ist unser Standort, freundliche Begrüßung, schnell das Boot vom Dach, Hörnchen ab, Dach hoch, es regnet.



Wir essen unseren mitgebrachten Fisch zum Abendbrot. Noch ein Spaziergang über den Zeltplatz, dann regnet es auch schon wieder... In einer Aufenthaltshütte hängen elektrische Heizstrahler und Energiespar-LED-Lampen einträchtig neben einander - kein Widerspruch in Norwegen. 😊



Samstag 18.6.

Sonne und Wolkenloch, Regen, kurz kein Regen, Regen, Wolkenloch, Regen, doller Regen, kein Regen, es nieselt nur... im



20min-Takt ändert sich das Wetter... es bleibt aber besch... wir kommen im Boot mal ne halbe Stunde auf das Wasser, leider dann auch bei Dauerregen wieder aus dem Boot. Zwei kleine Forellen gefangen und wieder zurück ins Wasser.



Das Wetter macht uns jetzt doch ein bisschen mürbe...

Ich versuche mein Anglerglück am Abend nochmal ... ohne Niesel geht es nicht, in dem Moment als ich abbrechen möchte, weil der Regen immer stärker wird, zieht es an meiner Angel, Forelle in Pfannengröße, nehm ich mit. Brät Bärbel schnell und wird als Vorspeise zum Abendbrot vernascht. Schaut man sich die Bilder des Tages an, hatten wir nur tolles Wetter... 😞, dem war leider nicht so.



Sonntag 19.6.

Wir überlegen ernsthaft doch noch einen Tag zu bleiben, weil das Wetter sich schlagartig geändert hat... nein, alles ist bereits gepackt, wir fahren gen Osten, machen einen kurzen Abstecher in das Dörfchen Hellje und biegen dann kurzentschlossen von der großen breiten Hauptstraße auf die touristische Nebenstrecke, die 258, ab. In Serpentin geht es bis nach oben. Die Straße wird immer enger, ganz oben ist sie nur noch einspurig.



Die asphaltierte Straße führt bis zum Winterportgebiet von Stryn. Es gibt einen Sessellift und oben einen Schlepper, beide voll in Betrieb, der Parkplatz ist picke packe voll. Die Tageskarte kostet 49€. Befestigt, aber einspurig ist die Strecke ab dort, man fährt durch die Gasse, meterhohe Schneewände



links und rechts, da hält man schon mal die Luft an und hofft auf keinen Gegenverkehr... Dann öffnet sich das Tal und nach jeder Kurve sieht es anders aus, aber immer atemberaubend.



... Luft anhalten



einfach nur Boahh...



Kurze Mittagspause am Donfossen direkt an der 15. Im Coop holen wir frische Brötchen und Krabbensalat/Rote Beete Salat, unser Mittag. Weiter Richtung Osten passieren wir Lom auf der 15 und biegen dann auf die 51 ab.



Foto-Halt am Ridderspranget, ca. 1km von der 51 runter, durch den Wald fährt man, um am Parkplatz noch gut 500m zu Fuß zur Klamm zu kommen. Hier zwingt sich die Sjoa durch eine enge Schlucht, sicher ein Eldorado der Wildwasserkajakfahrer.

Der Hulderstigen: Ist ein 2,5 Stunden Wanderweg gestaltet als Natur- und Kulturpfad



der Hochebene (ca. 1000m). Auf der 5,5km langen Rundstrecke gibt es 15 Informations-



tafeln mit lokalen Natur- und kulturhistorischen Themen. Eigentlich wollten wir nur mal kurz reinschauen, die beiden Brücken am Anfang ... laufen dann aber doch die ganze Strecke. Nach

der Hälfte des Weges ist ein kleiner Rastplatz mit Gästebuch, klar tragen wir uns ein, wenn wir schon mal hier sind. Elchködell finden wir auch auf dem Weg, leider sehen wir weder Elch noch Rentier.

Das nächste Lager schlagen wir auf den Campingplatz Maurvangen auf (wlan funktioniert nicht, Duschen 3min, mit eigenen coins für 15 NOK, positiv: die Toiletten sind warm, sollte auch sein, auf 980m Höhe und 6 Grad Celsius! Aber ein guter Startpunkt für tolle Wanderungen, z.B. der Besseggen-Gratweg. Am Abend noch ein kleiner Spaziergang zur Fußgängerbrücke unten am Fluss Sjoa. Die Kraft des Wassers ist immer wieder Ehrfurcht einflößend. Seit 1973 steht das 100km lange Gewässernetz der Sjoa unter Naturschutz, bedeutet der Fluss wird nicht für die Energiegewinnung genutzt.





Montag 20.6.

Die ganze Gegend nennt sich Jotunheimen Nationalpark **Valdresflye**. Bis auf 1400m Höhe geht die 51 durchs Hochland, begrenzt von schneebedeckten hohen Bergen, während in der Ebene junge Felsen verstreut herumliegen. Irre Gegend!



<https://www.nasjonaleturistveger.no/de/routen/valdresflye/steinplassen/>

Bei den beiden Steinblöcken, "**Rock on Top of Another Rock**" auf der Hochebene Valdresflye handelt es sich um ein Kunstwerk, das sich auf die hier oft anzutreffenden Steinpyramiden bezieht. Fast jeden Kilometer gibt es kleine Parkplätze, von wo unterschiedlichste Wander-



bzw. auch anspruchsvolle Bergtouren beginnen. Durch Zufall halten wir genau am Startpunkt zum „Deutschen Pfad“ und steigen hoch bis auf den ersten Aussichtspunkt.



Kleiner Stadtbummel durch Fagernes, wo sich die E16 (Oslo-Bergen) und die 51 kreuzen. Die Sonne knallt von oben bei nun wolkenlosem Himmel. Muss man beim Wetter immer gleich übertreiben? Bärbel findet im Sportladen einen neuen Freund „und der bleibt, wo man ihn hinsetzt“ (Kommentar Monika) 😊.

Fagernes Camping ist heute unsere Endstation, direkt am Wasser (Top Sanitär, Top WLAN, parzelliert zwar, aber ok, eher deutsch). Der See ist ca. 46 km lang, liegt 355m ü.M., ist bis zu 100m tief und heißt Strondafjorden.



Zwei Stunden auf dem Wasser sind es dann doch geworden. Einmal um die Fontäne im See herum, die kleine Insel umrunden, die vom Stadtzentrum mit einer Brücke verbunden ist, und um die nächste Ecke in Richtung Norden schauen, ein Wasserflugzeug bestaunen. Schönes Wetter ist gerade im Urlaub was wert.



Dienstag 21.6.

Der Tag begrüßt uns mit wolkenverhangenem Himmel und Niesel. Wir fahren ja schon wieder, liebes Wetter. Bemerkung zum Zeltplatz, beste Ausstattung, nur wegen der Größe fehlt es ein wenig an „Ramontik“, ansonsten perfekter Platz! Auf der 51 geht es von Fagernes über die Hochebene (um die 800m) bis zur nächsten größeren Stadt, Gol. Dort bummeln wir durch die belebte Einkaufsstraße mit den kleinen und großen Läden. Mittag gibt es beim Bäcker, Krabbenbrötchen und einem großen Toast, beachtlich ist Bärbels Gemüsebeilage: Kartoffelchips. 😊



Wir hatten uns an unserer Route den Bärenpark (Tier-, Erlebnis- und Naturpark) bei Fla ausgeguckt. Der Eintrittspreis von 45€/Person hat uns dann doch etwas schlucken lassen. Egal. Sehr schön in die



vorhandene Natur eingepasste und großzügige Gehege für Schildkröten, Bären, Luchs, Füchse, Elche, Rentiere, Igel (Norwegisch: Pinnsvin [Nadelschwein], gibt es freilebend in Norwegen wegen der Kälte nicht), Wölfe (nicht gesehen), ein Krokodil-Haus, ein Ausstellungsbereich im Empfangsgebäude und die Kuscheltierhölle im Besuchershop. Highlight war die



Fütterung der 5 Füchse in ihrem Gehege, die einem wortwörtlich aus der Hand fressen und trotzdem scheu blieben.



Wir biegen von der E7 auf die Landstraße 280 ab, lesen die Bewertungen und entscheiden uns für den Krøderen Camping (370NOK, Sanitär ok, WLAN nur etwas schwach bei uns direkt am Wasser, wenn da funktioniert). Wir stehen in der ersten Reihe!

Es ist 23 Uhr und immer noch tolles Licht.

Mittwoch 22.6.

Wir werden von zankenden Möwen geweckt, um halb fünf - unerhört - Bio-Emission (Lärm)! Noch ist der Himmel fast wolkenlos und der See gebügelt. Zwei Stunden später ziehen mehr Wolken auf, die angenehmen Temperaturen bleiben.





In Noresund steht auf einer kleinen Insel die Villa Fridheim, das heutige Ausflugsziel (https://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Fridheim). Mit dem Kajak sind es 4,5 km bis zur Insel, kein Problem bei fast spiegelglattem Wasser. Wir finden gleich neben dem Anleger der kleinen Fähre ein Stück Kiesstrand zum Aussteigen, nehmen das Boot aus dem Wasser und laufen auf die Anhöhe. 100 Kronen Eintritt/ pro Person, dann steht man in einem beeindruckenden Treppenhaus.



Innen beherbergt das Museum eine Märchenausstellung und alte Möbel. Vom Turmzimmer hat man einen tollen Blick auf den See und die Gegend. Ein Verein kümmert sich heute um die Erhaltung der Villa und die liebevolle Ausstellung.

Am Abend lässt sich Bärbel nochmal zur Kochorgie hinreißen, Weißbrotschnitten gebraten, Rührei mit Schinken, dazu der unvermeidliche Krabbensalat ... uns geht es gut!!!



Donnerstag 23.6.

In der Nacht (eigentlich Dämmerung) hört man den Regen tröpfeln. Wir stehen halb acht auf, bei schon wieder fast wolkenlosem Himmel, der See vor uns hat nur kleine Wellchen, frühstücken, Dach runter, Boot aufs Dach. Es geht auf die 280 und dann auf die 7 Richtung Oslo. In Høyfoss fallen wir nochmal in den Supermarkt ein und nutzen vorher die Toilette, die sich im Keller befindet und



noch immer ein funktionsfähiger Bunker ist.

In der 1.Etage ist noch ein Sportgeschäft, kurz durchschlendern... auf zur Fähre nach Oslo, nicht dass wir noch im Stau stecken bleiben.

Kurz vor halb zwölf sind wir beim CheckIn, Line 13 bitte. Es stehen nur zwei Autos vor uns in der Gasse. Wir warten, essen noch schnell den Lachs mit





Brötchen aus dem Supermarkt und warten und warten... die Sonne steht senkrecht über uns - heute ist es tatsächlich richtig heiß. Alle sind schon auf der Fähre... nur die Wohnwagen noch nicht, und es ist 13:45 Uhr und wir stehen in Line 13. hmmm, ahhh jetzt auch wir. 13:53 fahren wir auf das Schiff, aber es stehen noch drei Reihen mit Campingmobilen ...



14:05 Uhr, wir betreten unsere Schlafkabine. Das Schiff bewegt sich bereits. Die Leinen sind los. Respekt!



Kurz ausmöhlen, Toi benutzen, dann schnell hoch auf das Oberdeck, es windet doch ganz schön. Ein letzter Blick ins Internet nach dem Wetter, solange wir noch im Funknetz der Norweger sind, dann lieber gleich in den Flugmodus, weil das Seefunknetz 3,99€/min kostet. Wir genießen die Fahrt durch den Oslo-Fjord.



Wir schlendern durch die kleinen für mich überbeuerten Läden an Bord, schleichen durch den Supermarkt und nehmen ein Sixpack norwegisches Bier mit. Das ist hier immer noch billiger als in Norwegen selbst. 18:00 Uhr wandern wir runter ins Restaurant zum Abendbrot-Buffer und essen natürlich wieder viel zu viel. Na wir wollten ja auch alles probieren, wenn man die Gelegenheit hat.



19:30 Uhr komplementiert man uns vorsichtig raus. Der zweite Essensdurchgang kommt 20:00 Uhr. Wir ziehen uns noch einen Kaffee und wandern aufs Oberdeck, arg windig und frisch ist es geworden.



Kurz nach 10 ist dann schon Sonnenuntergang mit Zierwölkchen. Aber richtig schön ist es nicht mehr hier oben. Ab in die Koje, nach drei Wochen mal wieder Fernsehen...

Freitag 24.6.

Von 7-9 gibt es Frühstück, irgendwie sind wir noch vom Abend satt. Egal - es ist bezahlt! Aber beim nächsten Mal lassen wir das Frühstück auf der Rücktour weg 😊.



Kurz nach zehn Ankunft Kiel, es ist Kieler Woche, überall Rummelplätze und bunt geschmückte Kutter.



Über die Bordlautsprecher werden wir aufgefordert, zu den Autos zu gehen. Da wir letztendlich dann doch recht weit vorn zur Ausfahrt zum Fährenmaul stehen, sitzen wir pünktlich und was noch viel

wichtiger ist, all die Fahrer vor uns ebenfalls, in den Autos und sind 5 min nach Öffnen der Schiffsklappe vom Schiff runter.

In Kiel selbst muss man dann doch ein wenig durch die Innenstadt zirkeln, um auf den Autobahnzubringer zu kommen, viele Baustellen.



Den restlichen Weg kennt der Bus... nur mein Überlängen-Fähnchen hinten am Boot verliere ich auf dem Weg. Gibt schlimmeres. 14:30 Uhr sind wir wieder zu Hause. Die Sonne knallt von oben. Zum Glück sind die Jalousien im Haus unten. Es ist bullig warm draußen ... 30 Grad, na das brauch ich ja...

Wir wollen zurück nach Norwegen!

Mit Boot auf dem Dach komme ich nicht unter den Carport. Deshalb Boot runter und nach hinten tragen. Dann können wir das Auto in Ruhe auspacken... Es ist Freitag, theoretisch noch zwei Tage zum Ankommen und Sortieren ... für Bärbel leider nur theoretisch... aber das ist schon wieder eine ganz andere Geschichte.

Was uns aufgefallen ist!

An vielen Verkaufsständen (im Tierpark, Skylift, Einkaufspassage...) kann man nicht mehr mit Bargeld, sondern nur noch mit Karte bezahlen. Es gibt einfach keine Kasse mit Geld mehr. Selbst Kleinstbeträge, wie für einen Becher Kaffee, werden hier kommentarlos von der Kreditkarte abgebucht.

Gefühlt 80% der PKWs sind Elektroautos, zumindest Hybrid-Fahrzeuge. Das beginnt beim kleinen Toyota und endet bei den richtig teuren Marken (Benz, BMW, Porsche...). Fast alle rollen hier elektrisch auf nicht immer asphaltierten Straßen. So viele Sportwagen in der 100%-Elektroausführung wie hier in 17 Tagen, sehe ich in Deutschland nicht in einem Jahr. Und die fahren völlig entspannt mit 80 hinter mir her, drängeln und überholen nicht, selbst wenn sie es könnten.